

Verzauberter Turner-Nachwuchs

Jugendlager der Turnvereine Schaan und Eschen

Mitte Juli verbrachten die Nachwuchstalente der Turnvereine Schaan und Eschen eine erlebnisreiche Lagerwoche im Berner Oberland. Nachstehend ihr Lagerbericht.

Am 15. Juli besammelten sich am Morgen 34 Kinder im Alter von sieben bis dreizehn Jahren der Turnvereine Schaan und Eschen beim Schaaner Bahnhof. Sie wurden von den Leitern passend zum Lagerthema Harry Potter als Zauberer verkleidet empfangen.

Nachdem das Gepäck in den Bussen verstaut war, ging die Fahrt für sechs Tage ins Diemtigtal im Berner Oberland. Als die Zimmer bezogen waren, wurden die Kinder in vier Gruppen eingeteilt, zu denen sie sich die Namen The Potters, Die zauberhaften Acht, Blitzard und Fluffi ausdachten. Wer ein richtiger Zauberer sein will, muss natürlich auch die dazu nötigen Utensilien haben, und so bastelten die Zauberlehrlinge mit viel Phantasie ihre Besen, Zauberhüte, Umhänge, Zauber-

stäbe und Brillen, und jede Gruppe malte eine Fahne.

Bei Sonnenschein und Regen sammelten die kleinen Zauberer während der ganzen Lagerwoche bei Postenläufen, Stafetten, Quiz und für besondere Verdienste Punkte für die Gruppe. In der nahe gelegenen Turnhalle tobten sich die Kinder auch mit Trampolinsprüngen und Ballspielen aus. Bei einem Nachspaziergang im Wald konnte jeder Zauberlehrling beweisen, dass er keine Angst vor Gespenstern und Hexen hat, und anschliessend gab es am Hexenfeuer einen Zaubertrunk.

Nach einer erlebnisreichen Woche zeigten die Kinder am Schlussabend Zaubertricksstücke und Sketches, und mit dem Hogwartsexpress ging's dann am Samstag wieder nach Hause, wo die frisch gebackenen Zauberer ihr Diplom bekamen und von den Eltern schon ungeduldig erwartet wurden.

Der Turnverein Schaan bedankt sich an dieser Stelle bei allen, die an diesem schönen Jugilager mitgeholfen und teilgenommen haben!

Turnverein Schaan



Die Nachwuchstalente der Turnvereine Schaan und Eschen verbrachten eine erlebnisreiche Lagerwoche im Berner Oberland. (Bild: TV Schaan)

«Acht Jahre Hotel Griechenland»

Die Volksblatt-Urlaubs-Kolumne - Von Tamara Frommelt - Teil 2

Das Zimmer

In Begeisterungstürme ist wahrscheinlich noch keiner beim Betreten eines dieser Hotelzimmer geraten, spannend ist es aber trotzdem immer wieder aufs neue, festzustellen, ob die Vorgänger etwas zurückgelassen haben, wie geräumig das Bad ist und ob das Bett einen angemessenen Härtegrad aufweist. Gross die Freude, wenn sowohl Fernseher als auch Kühlschrank (kühl?) vorhanden, weniger gross die Freude, wenn zuwenig Badetücher bzw. Zahngläser vorhanden sind und die Klimaanlage nicht oder nur ungenügend funktioniert. Trotzdem: Jedes Jahr dasselbe: bei der Ankunft kann man sich so gar nicht mit dem winzigen Zimmer anfreunden, bei der Abreise hat man es dann so richtig ins Herz geschlossen: «Diese Gemütlichkeit!» Auch wenn man noch immer nicht kapiert hat, wie sich bei der Dusche eine einigermaßen angenehme Temperatur einstellen lässt, ist es doch das Schönste, am Abend auf dem Balkon zu sitzen, die Aussicht und das Meeresrauschen zu geniessen und ein wenig zu plaudern. Interessant ist es aber auch, zu eruiieren, was die Nachbarn so für Leute sind und darüber zu spekulieren, ob es diejenigen sind, die am Pool links hinter einem sitzen oder nicht.

Dinge, die einem den Schlaf rauben

Sehen wir mal davon ab, dass gewisse Touristenklassehotels gerne Hitparadiscopartys für ihre jüngeren Besucher veranstalten, die je nach Lage des Zimmers, wenn man früher schlafen geht als andere, in der Nacht das Musikgefühl empfindlich verletzen. (Ich erwähne unter Schüttelkrämpfen prominente Namen wie Schreihals Enrique Iglesias und Playboyhäuschen Britney Spears, die weder ein Gefühl für Musik haben noch je wussten, dass Neil Young nicht der Typ von der Versicherungsgesellschaft oder ein Kosmetikartikelhersteller ist). Und sehen wir auch einmal davon ab, dass themenbezogene Ouzo-Saufabende inklusive Single-Sirtaktanz (im Orient Fruchtbarkeitstanz

genannt) mit dem Mittelmeer-Föhn noch unausstehlichere Klänge ins Zimmer zaubern. Sehen wir auch davon ab, dass in besonders hellhörigen Gebäuden die Rückkehr der Nachbarn kaum zu ignorieren ist, wenn diese sich im knarzenden Bett wer weiss was widmen. Das, ja das alles ist überhaupt nicht schlimm, denn man kann sich daran gewöhnen bzw. es mit vorhandenem Discman übertönen. Doch das, was meine Freundin und ich dieses Jahr erleben mussten, übertrumpft alles! Naiv, wie wir waren, haben wir bei brennendem Licht die Balkontüre aufgelassen, was uns vorerst - fröhlich plaudernd - nicht im Geringsten gestört hat. Als wir aber schlafen gehen wollten, begann ein Horrortrip, den wir erst Stunden später noch immer im Schockzustand überwinden konnten. Es war grauenerregend. Zuerst waren es nur kleine, millimetergrosse Fliegen, die in grosser Zahl (hunderttausend, eine Million?) das Zimmer in ein schwarzes Loch verwandelt hatten. In mühsamer, langwieriger Präzisionsarbeit haben wir es schliesslich geschafft, mit unseren weissen Handtüchern die Plagegeister zu vertreiben, nicht ohne Flecken an Wänden (und noch schlimmer: Bettwäsche) zu hinterlassen. Wir dachten, es wäre vorbei, wir seien gerettet, doch bereits das nächste Ungeheuer erwartete uns: Ein giftgrünes Etwas klebte noch an der Scheibe. Ich wagte mich keine 10 Meter an das schreckliche Monstrum heran. Meine mutige Freundin schaffte es unter Protest dann aber doch, das mordlustige Ding an die Luft zu befördern. Wir lagen bereits schläfrig und erschöpft im Bett, als wir von der Realität wieder eingeholt wurden. Ein mindestens 10 bis 20 Zentimeter grosses, grauenerregend aussehendes Insekt löste gellende Angstschreie bei uns aus. Nach fünf Minuten war unsere Stimme erschlafft und wir konnten wieder einigermaßen klar denken (auch wurde die Luft unter der Bettdecke knapp). Ich war überzeugt, dass das Tier mich zuerst töten würde, weil ich näher an ihm lag. Es vergnügte sich surrend in der Ständerlampe und bereitete seinen Speichelfluss vor. Es wetzte die Zähne. Es konnte jeder Zeit angreifen. Das Adrenalin muss uns lebensmüde gemacht haben, denn mit Lichtregulation der fünf Lampen im Zimmer haben wir es geschafft, dass das Ungetüm aus der Lampe kam (der Schatten, den es warf, zeichnete sich über die ganze Zimmerdecke und liess uns ekelregende Details seiner Anatomie erkennen). Minuten nach der Tat war es ruhig und wir schlossen das Badezimmer wieder auf. Die Lage hatte

sich extrem verschlechtert: Es befand sich nun auf dem Vorhang an der Balkontür. Seine monströsen Augen waren direkt auf uns hilflose Opfer gerichtet. Wir diskutierten eine halbe Stunde über Massnahmen, die zu treffen waren; die wir aber unmöglich realisieren konnten. Die Angst war zu gross, dass der Feind uns kontaminieren könnte. Es blieb nur eins: Der Kammerjäger! Tatsächlich

führte das Hotel einen solchen «Dienst», doch wie nur unschwer zu erkennen war, machte sich die Rezeption über uns lustig, als wir verstört in unseren Pyjamas nach einem Kammerjäger verlangten. Der Mann an der Rezeption kannte keine Gnade, lachte und erzählte einem Kumpanen etwas in griechisch. Der Kammerjäger würde sich gleich auf den Weg machen. Wir warteten unterdessen

vor dem Zimmer, betrachteten Heimkommende und schliefen fast ein. Eine geschlagene Stunde später fühlten wir uns verarscht und nach einem weiteren Anruf kam ein kleiner Mann (der Gärtner) mit einer Sprühdose und Papier und beförderte die ausserirdische Mutation ins Jenseits. Endlich konnten wir schlafen. Das war eine Nacht ...

Fortsetzung folgt

Volksblatt

Summerhit'z

15. Juli bis 15. August

Wenn die Temperatur in Vaduz heute 28° oder mehr Grad erreicht, erhalten Sie bei den unten stehenden Partnern

50 % Rabatt

Es gelten die aktuellen Messwerte der SMA Schweiz unter www.sma.ch oder Anfrage bei Bergbahnen Malbin AG Tel: 00423 265 40 00

BERGBAHNEN MALBIN LICHTENSTEIN
50 % Rabatt auf eine Berg- und Talfahrt

DELIKATESSEN
OSPELT
50 % Rabatt auf Grillwürste bis CHF 100.-

Liechtensteiner VOLKSBLATT
Für Neuabonnenten
50 % Rabatt auf ein Volksblatt Jahresabonnement

Ich profitiere von der **Summerhit'z-Aktion**

Pro Person nur 1 Talon gültig

Die Aktion gilt nur gegen Vorweisen dieses Coupons

«Hotel Griechenland»

Urlaubszeit - Reisezeit: Manche nehmen sogar die «schönsten» Wochen im Jahr ernst. Nicht so unsere freie Mitarbeiterin Tamara Frommelt aus Nendeln, die sich so ihre Gedanken über «Acht Jahre Hotel Griechenland» gemacht hat.